

# **Der Fall Wollheim gegen die I.G. Farbenindustrie AG in Liquidation**

**Die erste Musterklage eines ehemaligen Zwangsarbeiters in der  
Bundesrepublik Deutschland – Prozess, Politik und Presse**

von

Rechtsanwalt Joachim R. Rumpf

I.	Einleitung	12
A.	Die ersten Klagen ehemaliger Sklavenarbeiter gegen deutsche Unternehmen	12
B.	Die Klage Norbert Wollheim ./ I.G. Farbenindustrie AG i.L.	12
C.	Der Stand der Forschung zum Wollheim-Prozess	12
D.	Die Zielsetzung der vorliegenden Untersuchung	13
E.	Danksagung und die Quellen dieser Arbeit	15
II.	Der Fall Wollheim gegen die I.G. Farbenindustrie AG: Das Verfahren 1. Instanz	16
A.	Die Geschichte des I.G.-Farben-Konzerns	16
1.	Die Chemieindustrie des 19. Jahrhunderts	17
2.	Die Stellung der deutschen Farbenindustrie vor und während des 1. Weltkriegs	17
3.	Die Zeit nach dem 1. Weltkrieg	19
4.	Der Aufbau der Buna-Werke	23
5.	Die Entwicklung unmittelbar nach Ende des 2. Weltkriegs	33
B.	Der Nürnberger Prozess VI: United States of America vs. Carl Krauch, et al. (Case 6)35	
1.	Die Vorgeschichte zum Prozess gegen die Vorstände der I.G.	35
2.	Das Urteil des Militärtribunals Nr. 6	35
C.	Die weitere Entflechtung der I.G. Farbenindustrie AG	37
D.	Die Vorgeschichte des so genannten Wollheim-Prozesses	38
1.	Der Kläger Norbert Wollheim	38
2.	Der „Hamburger Kreis“	39
3.	Der Rechtsanwalt Henry Ormond	40
4.	Die Idee zum Prozess	40
5.	Die Genehmigung zur Klageerhebung	41
6.	Die Verjährungsproblematik	43
7.	Die umfangreiche Recherche	46
8.	Die Kanzleien der Parteien	52
E.	Der Prozess in 1. Instanz	54
1.	Die Klageerhebung zum Jahreswechsel 51/52	54
2.	Die Replik	57
3.	Bewertung von Klageschrift und Replik	59
4.	Das Gericht	59
5.	Der erste Termin zur mündlichen Verhandlung am 16. Januar 1952	59
6.	Die Duplik Ormonds	60
7.	Der Termin vom 19. März 1952	61
8.	Die Schriftsätze bis zum ersten Beweisbeschluss	61
9.	Der Termin vom 14. Mai 1952	63
10.	Die Schriftsätze bis zur Entscheidung des Landgerichts Frankfurt/M.	63

11. Der erste Beweisbeschluss vom 11. Juni 1952	64
12. Die ersten Vergleichsverhandlungen	64
13. Der zweite Beweisbeschluss	67
14. Die Suche nach Zeugen und deren Auswahl	67
15. Die Zeugenvernehmung	70
16. Die I.G.-Farben-Nachfolger greifen ein	87
17. Der Zwischenstand des Prozesses: Die Erörterung des Sach- und Streitstandes durch das Gericht	98
18. Die letzten Schriftsätze bis zum Urteil 1. Instanz	99
19. Der Termin der Plädoyers vom 11. Mai 1953	112
20. Das Urteil der 3. Zivilkammer des Landgerichts Frankfurt/M. vom 10. Juni 1953	117
21. Die Reaktion auf das Urteil	123
22. Der Antrag auf Berichtigung des Tatbestandes	125
23. Der Beschluss des LG Frankfurt zum Tatbestandsberichtigungsantrag	126
F. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit dem Wollheim-Verfahren während der 1. Instanz	126
1. Die Vorstöße Hendrik George van Dams vom Zentralrat der Juden in Deutschland	126
2. Der Beginn der Pressekampagne Ormonds	128
3. Die Sommerpause: keine weiteren Artikel bis zur Zeugenvernehmung	130
4. Die Zeugenvernehmung begleitende Berichterstattung der Frankfurter Zeitungen	131
5. Die Presseoffensive der I.G.-Farben-Nachfolger	133
6. Die Presse bis zum Urteil 1. Instanz	134
7. Die Berichterstattung zum Urteil	135
8. Die Verstärkung der Pressekampagne der I.G.i.L.	138
9. Die neuerlichen Bemühungen Ormonds um gute Presse	140
G. Die Finanzierung des Prozesses: die 1. Instanz	145
1. Ormond geht in Vorleistung	145
2. Die teuren Zeugenvernehmungen Oktober 1952 bis Februar 1953	146
3. Die Unterstützung der Jüdischen Organisationen	147
4. Wollheim wendet sich an Nahum Goldmann	149
H. Die 2. Instanz: die Zeit bis zur Berufungsbegründung	150
1. Die Tätigkeit der I.G.i.L.	150
2. Die Planungen Ormonds	156
3. Die Verlängerung der Berufungsbegründungsfrist	157
4. Die Zeugen für Wollheim in 2. Instanz	158
5. Der Fall Wollheim und die Politik	158
III. Das Verfahren Rudolf Wachsmann gegen die I.G. Farbenindustrie AG i.L.	164
A. Die Klageerhebung	164
B. Der Kläger Rudolf Wachsmann	164

C.	Die Klageschrift Wachsmanns	164
D.	Die Einschätzung der Konkurrenzklage durch Ormond und Wollheim	164
E.	Die Reaktion der I.G.i.L.	165
1.	Die Prüfung des Klägers Wachsmann	165
2.	Die Kosten, die Anwälte und die Gutachten	165
3.	Die Besprechung mit dem BMJ	166
4.	Die vorläufige schriftsätzliche Stellungnahme zur Klage	166
5.	Das Gutachten der Bank deutscher Länder (BdL) zur Verjährung von Ansprüchen ausländischer Gläubiger	167
6.	Das Gutachten des Instituts für Besatzungsfragen, Tübingen	167
F.	Die Berichterstattung zum Wachsmann-Verfahren	171
1.	Die erste Reaktion der Presse	171
2.	Die Pressearbeit Ormonds in Bezug auf die Klage Wachsmanns	172
G.	Der weitere Prozessverlauf im Fall Wachsmann	174
1.	Die Verhandlung am 17. September 1953: Vertagung des Prozesses	174
2.	Der Schriftsatz der I.G.i.L. vom 5. Oktober 1953	175
3.	Die Entscheidung des Gerichtes	179
4.	Die weiteren Schriftsätze der I.G.i.L.	180
5.	Die Antwort Lorbers auf die Anfechtung der Zuständigkeitsentscheidung	182
6.	Die I.G.i.L. entscheidet sich für einen Vergleich	183
7.	Die Presseberichterstattung bis zum Vergleich im Fall Wachsmann	187
IV.	Der Fall Wollheim gegen die I.G. Farbenindustrie AG: Das Verfahren 2. Instanz	189
A.	Die Voraussetzungen für eine Berufung und ihre Auswirkungen auf die Parteien	189
B.	Die Vorarbeiten der I.G.i.L. zur Berufungsbegründung: Neue Argumente	189
1.	Die Bemerkungen Storkebaums	189
2.	Die Tagung des Juristenkreises um Silcher am 13. Juli 1953	192
3.	Die Ermittlung des Sachverhalts	192
4.	Die Abstimmung der neuen Argumente mit der deutschen Industrie am 23. Juli 1953	195
5.	Die Motivlage für das professorale Rechtsgutachten, ein Kommentar	195
6.	RA Dix sammelt Beweise für die Einheit von Reich und Partei	195
7.	Die rechtliche Rechtfertigung der I.G.	196
8.	Das professorale Rechtsgutachten	197
9.	Die weiteren Argumente	207
C.	Die Berufungsbegründung der I.G.i.L.	207
1.	Der Entwurf vom 16. November 1953	207
2.	Die endgültige Fassung vom 12. Dezember 1953	207
3.	Die Kritik an den tatsächlichen Feststellungen 1. Instanz	207
4.	Die Kritik an den rechtlichen Schlussfolgerungen des Landgerichts Frankfurt/M.	209

5.	Die Berufungsbegründung der I.G.i.L., ein Kommentar	211
D.	Die erste Veröffentlichung in einer juristischen Fachzeitschrift	211
1.	Der Artikel Otto Küsters in der Juristenzeitung	212
2.	Die heftige Reaktion der I.G.i.L.	213
3.	Die Antwort der Juristenzeitung	214
4.	Die Enttäuschung auf Seiten der I.G.i.L. und von Silcher	215
5.	Der Küster'sche Artikel und die Ratschläge von Rechtsanwalt Dix	216
6.	Die Beschwerde der I.G.i.L., ein Kommentar	216
E.	RA Ormond nimmt die Arbeit zur Berufungserwiderung auf	217
1.	Die Einschätzung der Lage bei Wollheim und Ormond	217
2.	Die Organisation der Hilfe eines weiteren Juristen	217
3.	Die Gegenphalanx der Ankläger im I.G.-Farben-Prozess?	218
4.	Die Finanzierung der 2. Instanz	220
5.	Die Beauftragung von Rechtsanwalt Dr. Alfred Werner	225
F.	Die Anbahnung von Vergleichsverhandlungen	226
1.	Die Anregung Ormonds zu Vergleichsverhandlungen	226
2.	Die Sitzung der I.G.i.L. am 17. März 1954: Ein globaler Vergleich?	227
3.	Das Gespräch mit Ormond am 17. März 1954	228
4.	Die Besprechung mit Otto Kranzbühler am 20. März 1954	228
5.	Die Anregung der Ministerialbeamten	229
6.	Die Kontaktaufnahme mit der Claims Conference	229
G.	Die Aufnahme gerichtlicher Vergleichsverhandlungen	230
1.	Der 5. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Frankfurt/M.	230
2.	Die Einbeziehung des OLG Frankfurt/M in die Verhandlungen	230
3.	Die Einstellung Wollheims zu den Vergleichsverhandlungen	231
4.	Die Ansichten Ormonds zu einem Vergleich	231
5.	Die Hoffnungen zerschlagen sich wieder: Die Verhandlung am 24. Juni 1954	232
6.	Der vertrauliche Sühnetermin am 10. Juli 1954 beim OLG Frankfurt/M.	233
H.	Die verzögerte Fertigstellung der Berufungserwiderung Werners	233
1.	Der weitere Prozessverlauf angesichts der verspäteten Berufungserwiderung	233
2.	Die gemeinsame Arbeit Ormonds und Werners am Schriftsatz	234
3.	Die Suche nach Zeugen für die 2. Instanz	236
4.	Die Fertigstellung der Berufungserwiderung	237
I.	Die Berufungserwiderung	238
1.	Die Gliederung des Schriftsatzes	238
2.	Die Einführung	238
3.	Der Anspruch gemäß § 823 Abs. 1 BGB (Teil A.)	239
4.	Der Anspruch gemäß § 823 Abs. 2 BGB (Teil B.)	253

5.	Der Anspruch gemäß § 826 BGB (Teil C.)	253
6.	Die Höhe des Schadensersatzes (Teil D.)	253
7.	Der Anspruch aus ungerechtfertigter Bereicherung (Teil H.)	253
8.	Die Beweisangebote der I.G.i.L.	254
9.	Die Reaktionen Ormonds, Mays und Wollheims	255
J.	Der weitere Prozessverlauf	257
1.	Die mündliche Verhandlung vom 16. September 1954	257
2.	Der Güetermin am 21. Oktober 1954	259
3.	Die Claims Conference bereitet sich auf die Verhandlungen vor	263
4.	Die laufenden Vergleichsverhandlungen und Wollheim	263
5.	Die Besprechung bei der Claims Conference am 13. November 1954	265
6.	Der Nachgang zu den Verhandlungen am 13. November 1954	269
7.	Die Vergleichsverhandlungen, eine Wertung	275
K.	Der Schriftsatz der I.G.i.L. vom 6. Dezember 1954	275
1.	Die Arbeit seit der Berufungsbegründung	275
2.	Die Juristenbesprechung am 30. September 1954	277
3.	Der Schriftsatz vom 6. Dezember 1954	277
L.	Die Ergänzung des Schriftsatzes am 7. Dezember 1954	293
M.	Das Verfahren im Jahre 1955	293
1.	Der Termin am 4. Januar 1955	293
2.	Die Arbeiten zu einem Antwortschriftsatz Wollheims	293
3.	Die Vorbereitung der Plädoyers der Wollheim-Anwälte	297
4.	Die I.G.i.L. verkündet der Bundesrepublik den Streit	299
5.	Der Schriftsatz Werners vom 21. Februar 1955	309
6.	Der Termin vom 1. März 1955: Die Plädoyers	322
7.	Die Entscheidung des OLG Frankfurt/M. vom 15. März 1955	325
8.	Die Bestimmung der Gutachter durch den DIHT	333
9.	Der Schriftsatz der I.G.i.L. vom 27. September 1955	335
10.	Der Beschluss und Beweisbeschluss vom 21. Oktober 1955	338
N.	Die Vergleichsverhandlungen zum Vierten	339
1.	Die Diskussion auf Seiten Wollheims	339
2.	Die I.G.i.L. braucht mehr Zeit	340
3.	Die möglichen Motive der I.G.i.L. für einen Vergleich	341
4.	Die Verhandlungen vom 6. Januar 1956	345
5.	Die Zwischenzeit bis zum nächsten Vergleichsgespräch	346
6.	Die Vergleichsverhandlungen vom 16. Februar 1956	351
7.	Die Verhandlungen vom 24. Februar 1956	353
8.	Der Verhandlungstermin vom 19. März 1956	357

9.	Der Verhandlungstermin vom 5. April 1956	360
10.	Die Verhandlungen, eine Bewertung	361
11.	Die Stellungnahme Wollheims	362
12.	Die Pendeldiplomatie	363
13.	Die I.G.i.L. tritt in Verhandlungen mit dem BMJ	365
14.	Das Treffen der Buna-Häftlinge in New York	367
15.	Die weiteren Gespräche zwischen Claims Conference und I.G.i.L.	367
16.	Die zwischenzeitlichen Verhandlungen mit dem BMJ	374
17.	Die letzten Verhandlungen	378
18.	Der Vergleich und das BEG	384
19.	Der Vergleich	386
V.	Das Wollheim-Gesetz (so genanntes Aufrufgesetz)	394
A.	Die I.G.i.L. informiert die Ministerien	394
B.	Die Claims Conference spricht mit den zuständigen Abgeordneten des Bundestags	394
C.	Die Prüfung der Zustimmungsbefähigung	394
D.	Die Sondierungsgespräche mit den Alliierten	395
1.	Das State Department und die Gleichbehandlung der Häftlinge	396
2.	Die Einwände der britischen Botschaft	396
3.	Die weiteren Bedingungen des State Department	397
4.	Die nächsten Änderungswünsche von Fuchs	397
E.	Das Gesetzgebungsverfahren des Aufrufgesetzes	398
F.	Die Beendigung des Wollheim-Prozesses	400
G.	Das Ende des Wollheim-Verfahrens, ein Kommentar	400
1.	Das Abkommen zwischen der I.G.i.L. und der Claims Conference	400
2.	Das Aufrufgesetz: verfassungsrechtliche Bedenken?	401
3.	Die Kraft des Faktischen: die Schwierigkeiten eine Entschädigung neben dem Wollheim-Vergleich durchzusetzen.	404
4.	Schlusswort	405
VI.	Quellen- und Literaturverzeichnis	407
A.	Archive	407
B.	Gedruckte Quellen und Online-Quellen	407
C.	Literatur	408
VII.	Anhänge	407